

Fotowettbewerb – Netzwerk Zukunftsraum Land

Stundenbilder und Unterlagen zur fotografischen Aufarbeitung
des Themas „Resilienz“





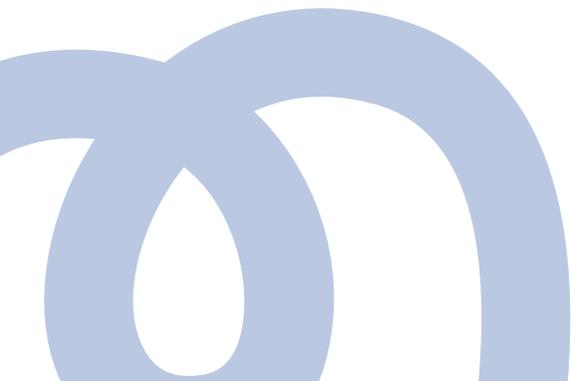
Vorwort

**Sehr geehrte Pädagoginnen und Pädagogen,
liebe Lehrerinnen und Lehrer,**

herzlich Willkommen zu unserem Lehrmaterial zum Thema „Fotografie“! In dieser Unterlage möchten wir Ihnen Tipps zur Fotografie mit dem Smartphone, Ideenfindung und AI-Tools zur Bildgestaltung mitgeben um Ihre Schülerinnen und Schüler gut auf den Fotowettbewerb vorzubereiten:

Inhaltsverzeichnis

- 1. Smartphone Fotografie - Tipps und Tricks,
damit ein perfektes Foto mit Wow-Effekt gelingt**
S. 03
- 2. Wow-Momente einfangen: Gestalterische Tipps
für beeindruckende Smartphone-Fotografie**
S. 06
- 3. Erwecken Sie Ihre Vorstellungskraft mit AI-basierten
Bildern**
S. 08
- 4. Welche Arten der Fotografie gibt es eigentlich?**
S. 09
- 5. Ideenfindung und Konzeption**
S. 10





1. Smartphone Fotografie - Tipps und Tricks, damit ein perfektes Foto mit Wow-Effekt gelingt.

Ausgehend davon, dass die meisten Schülerinnen und Schüler mit dem Smartphone fotografieren werden, sind die folgenden Tipps dafür ausgelegt:

1. Halten Sie die Linse sauber

Handys werden oft in Hosentaschen oder Handtaschen getragen, was zu Staub und Schmutz auf der Linse der Smartphone-Kamera führen kann. Selbst kleinste Partikel können die Bildqualität beeinträchtigen. Daher ist es wichtig, die Linse vor dem Fotografieren mit einem weichen Mikrofasertuch oder Ähnlichem zu reinigen.

2. Stellen Sie die bestmögliche Bildqualität ein

Um sicherzustellen, dass Ihre Fotos eine maximale Bildqualität haben und leichter nachbearbeitet werden können, empfiehlt es sich, die Auflösung und Bildqualität während des Fotografierens auf das Maximum einzustellen. Dadurch vermeiden Sie eine verpixelte Bildqualität und haben mehr Spielraum für Anpassungen und Verbesserungen während einer etwaigen Nachbearbeitung.

3. Bestimmen Sie den Fokus selbst

Ihre Smartphone-Kamera richtet automatisch den Fokus auf Objekte im Vordergrund. Doch überlassen Sie nicht alles der Technik – bestimmen Sie den Fokus selbst, indem Sie das gewünschte Objekt auf dem Display antippen. Ihre Kamera wird diesen Bereich scharf stellen. Experimentieren Sie, indem Sie Probefotos vom gleichen Motiv mit unterschiedlichem Fokus machen. So erkennen Sie im direkten Vergleich, wie sich die Komposition des Bildes verändert.

4. Gehen Sie, anstatt zu Zoomen

Viele Smartphone-Fotografinnen und Fotografen nutzen den digitalen Zoom, um ein Motiv näher heranzuholen. Allerdings geht dies oft mit Qualitätseinbußen einher, die sich nicht rückgängig machen lassen. Es ist besser, das Foto aus einer kleineren Distanz aufzunehmen und sich – falls möglich – auf das Objekt zuzubewegen. So erhalten Sie eine bessere Bildqualität und vermeiden Verluste durch den digitalen Zoom.

In der klassischen Fotografie werden gerne sogenannte Festbrennweiten verwendet. Diese bieten oft eine höhere Bildqualität im Vergleich zu vielen Zoomobjektiven. Darüber hinaus müssen Fotografinnen und Fotografen physisch näher an die Motive herantreten oder sich weiter entfernen, um die Bildkomposition anzupassen. Dies zwingt sie, über ihre Position und ihren Blickwinkel nachzudenken, was zu kreativeren Bildern führen kann.

5. Verwenden Sie Filter und Co. erst nach dem Fotografieren

Viele Smartphones bieten beim Fotografieren die Möglichkeit, Filter über das Motiv zu legen. Allerdings sind diese im Nachhinein nicht mehr entfernbar. Es ist daher zu empfehlen, das Foto zunächst ohne Filter aufzunehmen und es später durch Filtereffekte und entsprechende Bildbearbeitung zu veredeln und ihm so neue Looks zu verleihen.

6. Nutzen Sie Tiefenschärfe für eine besondere Wirkung!

Was ist Tiefenschärfe eigentlich?

Die Tiefenschärfe ist ein wichtiger Aspekt in der Fotografie, der die Schärfeebene im Bild bestimmt. Sie ermöglicht es, dass bestimmte Teile eines Bildes scharf sind, während andere Teile unscharf bleiben. Dies kann dazu beitragen, die Aufmerksamkeit der Betrachterin/des Betrachters auf ein bestimmtes Motiv zu lenken und einen ästhetisch ansprechenden Effekt zu erzeugen.

Um Tiefenschärfe mit einem Handy zu erreichen, können verschiedene Techniken angewendet werden:

Platzieren Sie ein Objekt nahe an der Linse des Smartphones. Falls Ihr Handy mehrere Linsen hat, schalten Sie auf die längste Brennweite – also die stärkste Vergrößerung. Tippen Sie in der Kamera App auf das Objekt, so dass das Handy darauf scharf stellt. Der Hintergrund erscheint jetzt unscharf.

1. Nahfokus: Indem Sie das Motiv nah an die Linse des Smartphones bringen und den Fokus darauf setzen, während der Hintergrund weiter entfernt ist, können Sie eine natürliche Tiefenschärfe erzeugen.

2. Porträtmodus: Viele moderne Smartphones verfügen über einen Porträtmodus, der eine künstliche Tiefenschärfe erzeugt, indem er das Motiv im Vorder-



grund scharf stellt und den Hintergrund unscharf macht. Dies kann dazu beitragen, Porträts professioneller aussehen zu lassen.

3. Bearbeitung: Sie können auch eine Tiefenschärfe in der Nachbearbeitung erzeugen, indem Sie spezielle Apps oder Software verwenden, um den Fokus auf das gewünschte Motiv zu setzen und den Hintergrund verschwimmen zu lassen.

Indem Sie die Tiefenschärfe in Ihrem Smartphone-Fotos beherrschen, können Sie die visuelle Wirkung Ihrer Bilder verbessern und professionelle Ergebnisse erzielen.

7. Nutzen Sie die Verschlusszeit in den verschiedensten Situationen richtig!

Die Verschlusszeit ist ein wichtiger Parameter in der Fotografie, der beeinflusst, wie lange das Licht auf den Bildsensor fällt. Die neuesten Smartphones verfügen oft über fortschrittliche Kamerafunktionen, einschließlich der automatischen Auswahl der Verschlusszeit. In den meisten Situationen ist diese automatische Einstellung ausreichend, um qualitativ hochwertige Bilder zu erhalten. Jedoch kann es in einigen Situationen sinnvoll sein, die Verschlusszeit manuell anzupassen. Zum Beispiel bei der Aufnahme von bewegten Motiven oder in speziellen Lichtverhältnissen kann eine manuelle Einstellung der Verschlusszeit bessere Ergebnisse erzielen.

Hier sind einige Tipps zur Anpassung der Verschlusszeit in der Smartphone-Fotografie:

1. Bewegte Motive einfrieren: Wenn Sie schnelle oder bewegte Motive fotografieren, wie zum Beispiel sich bewegende Fahrzeuge, Tiere oder Ähnliches, ist es wichtig, eine kurze Verschlusszeit zu verwenden, um Bewegungsunschärfe zu minimieren und das Motiv scharf einzufangen.

2. Vermeidung von Verwacklungen: Bei Aufnahmen aus der Hand, insbesondere bei schlechten Lichtverhältnissen, kann eine zu lange Verschlusszeit zu Verwacklungen führen und das Bild unscharf machen. Daher ist es wichtig, eine Verschlusszeit zu wählen, die schnell genug ist, um Verwacklungen zu vermeiden.

3. Kreative Effekte erzielen: Die Verschlusszeit kann auch für kreative Effekte genutzt werden, wie zum Beispiel das Erfassen von Bewegungsunschärfe bei fließendem Wasser oder sich bewegenden Lichtern. Eine längere Verschlusszeit kann solche Effekte erzeugen und den Bildern eine besondere Dynamik verleihen.

4. Anpassung an Lichtverhältnisse: Je nach den vorhandenen Lichtverhältnissen kann die Verschlusszeit angepasst werden, um eine korrekte Belichtung des Bildes zu gewährleisten. Bei hellem Licht kann eine längere Verschlusszeit verwendet werden, während bei schlechten Lichtverhältnissen eine kürzere Verschlusszeit erforderlich sein kann, um ausreichend Licht einzufangen.

8. Fotografieren Sie im RAW-Format

Was ist eigentlich eine RAW-Datei beziehungsweise ein RAW-Format?

Das RAW-Format in der Smartphone-Fotografie ist ein Dateiformat, das unkomprimierte Bilddateien direkt vom Bildsensor speichert. Im Gegensatz zu JPEG-Dateien, die von Smartphones üblicherweise verwendet werden und bereits komprimierte und verarbeitete Bilder liefern, behält das RAW-Format alle Daten genauso bei, wie sie vom Sensor erfasst wurden. Dadurch bietet es mehr Flexibilität und Kontrolle bei der nachträglichen Bearbeitung, einschließlich Anpassungen von Belichtung, Farbe und Kontrast, ohne dass die Bildqualität leidet. Allerdings erfordert die Verwendung von RAW-Dateien mehr Speicherplatz und spezielle Software für die Bearbeitung.

Wann und warum Sie in RAW fotografieren sollten – die Vorteile der RAW-Fotografie mit dem Smartphone:

1. Wann sollte man in RAW fotografieren?

Es ist klug, in RAW zu fotografieren, wenn Sie volle Kontrolle über Ihre Bilder wünschen. Besonders in anspruchsvollen Lichtverhältnissen bietet das RAW-Format mehr Details und Flexibilität für die Bearbeitung. So können Sie Belichtung, Farbe und Kontrast nachträglich präzise anpassen und professionelle Ergebnisse erzielen.



2. Größere Flexibilität bei der Nachbearbeitung:

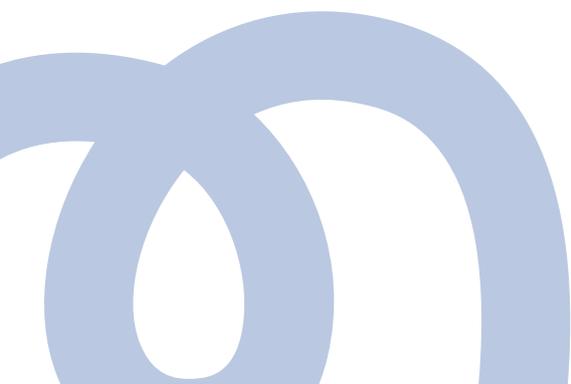
RAW-Dateien speichern alle Bilddaten unkomprimiert, was eine umfassende Nachbearbeitung ermöglicht. Sie haben mehr Kontrolle über Belichtung, Kontrast, Farbe und Details und können das Bild genau nach Ihren Vorstellungen optimieren.

3. Bessere Bildqualität: Da RAW-Dateien nicht komprimiert werden, behalten sie mehr Bildinformationen und Details bei als JPEG-Dateien. Dies führt zu einer insgesamt höheren Bildqualität und ermöglicht eine bessere Vergrößerung und Ausschnittbearbeitung ohne Qualitätsverlust.

4. Optimierte Weißabgleich Anpassung: Mit RAW-Dateien können Sie den Weißabgleich nachträglich präzise anpassen, um sicherzustellen, dass die Farben im Bild korrekt wiedergegeben werden. Dies ist besonders nützlich in Situationen mit unterschiedlichen Lichtverhältnissen oder bei schwierigen Lichtbedingungen.

5. Kreative Freiheit: Durch die umfassenden Bearbeitungsmöglichkeiten von RAW-Dateien können Sie Ihre kreative Vision vollständig umsetzen und einzigartige Bildstile entwickeln. Sie können die Belichtung, den Kontrast und andere Parameter ganz nach Ihren Vorlieben anpassen, um ein individuelles Bild zu erstellen.

Insgesamt bietet das Fotografieren im RAW-Format mit dem Smartphone Fotografinnen und Fotografen mehr Kontrolle und kreative Möglichkeiten, um qualitativ hochwertige Bilder zu produzieren, die ihren Vorstellungen entsprechen.





2. Wow-Momente einfangen: Gestalterische Tipps für beeindruckende Smartphone-Fotografie

Die Bildgestaltung ist in der Fotografie besonders wichtig, weil sie einen direkten Einfluss darauf hat, wie ein Bild wahrgenommen wird und welche emotionale Wirkung es bei der Betrachterin und dem Betrachter erzeugt. Hier sind einige Gründe, warum die Bildgestaltung in der Fotografie so entscheidend ist:

1. Visuelle Kommunikation: Eine gute Bildgestaltung hilft dabei, die gewünschte Botschaft oder Stimmung effektiv zu vermitteln. Durch die geschickte Platzierung von Elementen im Bild und die Auswahl von Perspektiven und Blickwinkeln kann die Fotografin/der Fotograf die Aufmerksamkeit lenken und die gewünschten Emotionen bei der Betrachterin/dem Betrachter hervorrufen.

2. Ästhetische Anziehungskraft: Eine gelungene Bildgestaltung trägt dazu bei, dass ein Bild ästhetisch ansprechend ist und bei der Betrachterin/beim Betrachter Interesse weckt. Durch die Berücksichtigung von Kompositionsregeln wie dem Goldenen Schnitt, der Symmetrie oder der Nutzung von führenden Linien kann die Fotografin/der Fotograf ein harmonisches und ausgewogenes Bild schaffen.

3. Storytelling: Die Bildgestaltung kann dazu beitragen, eine Geschichte zu erzählen oder eine bestimmte Atmosphäre einzufangen. Durch die bewusste Auswahl von Motiven, die Anordnung von Elementen im Bild und die Nutzung von Licht und Schatten kann die Fotografin/der Fotograf eine narrative Dimension in den Bildern schaffen und die Fantasie der Betrachterin/des Betrachters anregen.

4. Einzigartigkeit und Originalität: Eine kreative und durchdachte Bildgestaltung kann dazu beitragen, dass ein Foto einzigartig und unverwechselbar wird. Indem der Fotografierende innovative Ansätze und ungewöhnliche Perspektiven wählt, können Bilder geschaffen werden, die im Gedächtnis bleiben und eine starke emotionale Resonanz bei der Betrachterin und dem Betrachter hinterlassen.

Die Bildkomposition und was es damit auf sich hat:

Die Bildkomposition bezieht sich auf die Art und Weise, wie ein Bild gestaltet ist, einschließlich der Anordnung, Platzierung und Beziehung der verschiedenen Elemente

innerhalb des Rahmens. Es umfasst die bewusste Entscheidung der Fotografin/des Fotografen darüber, wie das Hauptmotiv und andere Elemente im Bild platziert werden, um eine bestimmte Botschaft zu vermitteln oder eine gewünschte Ästhetik zu erreichen.

Die verschiedenen Aspekte der Bildkomposition und wie sie eingesetzt werden können:

1. Anordnung von Elementen:

Die Platzierung des Hauptmotivs und anderer Objekte im Bild kann die visuelle Hierarchie und den Fokus des Bildes bestimmen. Die bewusste Platzierung von Elementen kann dazu beitragen, das Auge der Betrachterin/des Betrachters zu lenken und die gewünschte Botschaft zu vermitteln.

2. Perspektive und Blickwinkel:

Die Perspektive, aus der das Bild aufgenommen wird, sowie der Blickwinkel können die Wahrnehmung der Betrachterin/des Betrachters beeinflussen. Verschiedene Perspektiven können eine unterschiedliche emotionale Wirkung erzeugen und die räumliche Tiefe des Bildes verstärken.

3. Kompositionsregeln:

Es gibt verschiedene Kompositionsregeln, die Fotografinnen und Fotografen verwenden können, um ein ausgewogenes und ansprechendes Bild zu schaffen. Dazu gehören unter anderem der Goldene Schnitt, die Regel der Drittel, die Symmetrie, führende Linien und negative Räume. Diese werden auf der nachfolgenden Seite näher erklärt.

4. Farbe und Kontrast:

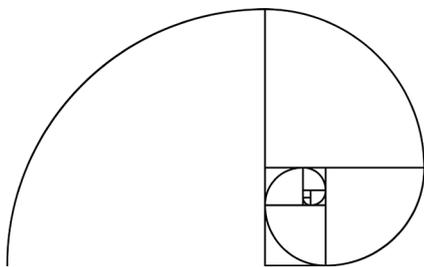
Die Verwendung von Farben und Kontrasten kann die Stimmung und Atmosphäre eines Bildes beeinflussen. Die Fotografin/der Fotograf kann bewusst mit Farben und Kontrasten spielen, um eine bestimmte emotionale Wirkung zu erzielen oder die Aufmerksamkeit der Betrachterin/des Betrachters zu lenken.

Insgesamt ist die Bildkomposition ein wesentlicher Bestandteil der Fotografie, der darüber entscheidet, wie ein Bild wahrgenommen wird und welche Wirkung es bei der Betrachterin/beim Betrachter erzeugt. Eine sorgfältige und bewusste Bildkomposition kann dazu beitragen, aussagekräftige und ästhetisch ansprechende Bilder zu schaffen.

Die verschiedenen Kompositionsregeln:

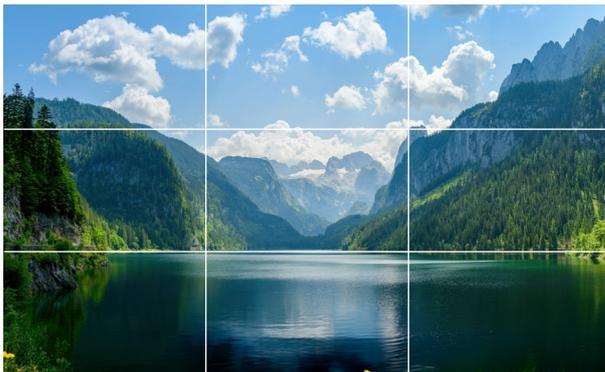
1. Der Goldene Schnitt

Der Goldene Schnitt ist eine Kompositionsregel, die besagt, dass ein Bild in harmonische Proportionen geteilt werden sollte, die im Verhältnis zueinander stehen. Dabei wird das Bild in vertikaler und horizontaler Richtung in Abschnitte unterteilt, wobei das Hauptmotiv oft an einem der Schnittpunkte platziert wird. Dies führt zu einem ausgewogenen und ästhetisch ansprechenden Bildaufbau.



2. Regel der Drittel

Die Regel der Drittel teilt das Bild horizontal und vertikal in drei gleich große Abschnitte, um neun gleich große Bereiche zu erhalten. Das Hauptmotiv wird dann entlang einer dieser Linien oder an einem der vier Schnittpunkte platziert, um das Bild interessanter und ausgewogener zu gestalten.



3. Symmetrie

Die Symmetrie bezieht sich auf die Ausgewogenheit und Spiegelung von Objekten oder Motiven im Bild. Durch die Platzierung von Elementen auf beiden Seiten des Bildes entlang einer Achse entsteht ein harmonisches und ausgewogenes Bild.



4. Führende Linien

Führende Linien sind Linien im Bild, die das Auge der Betrachterin/des Betrachters durch das Bild führen und auf das Hauptmotiv lenken. Diese Linien können natürliche oder künstliche Elemente wie Straßen, Zäune, Geländer oder Gebäudekanten sein.



5. Negative Räume

Negative Räume beziehen sich auf die leeren oder unbesetzten Bereiche im Bild, die oft um das Hauptmotiv herum angeordnet sind. Diese leeren Bereiche können dazu beitragen, das Hauptmotiv zu betonen und ihm mehr Gewicht im Bild zu verleihen. Man kann diesen Effekt mit *Bokeh- oder anderen Effekten erzielen, die einen Teil des Bildes in einen verschwommenen, negativen Raum verwandeln, der das scharfkantige Motiv umgibt.





Durch die bewusste Anwendung dieser Kompositionsregeln können Fotografinnen und Fotografen ihre Bilder ästhetisch ansprechend gestalten und die Aufmerksamkeit der Betrachterin/des Betrachters lenken.

**Bokeh: bezieht sich auf den ästhetischen Effekt in der Fotografie, bei dem der unscharfe Bereich eines Bildes besonders ansprechend und weich erscheint. Es entsteht, wenn sich die Hintergrundlichter oder -muster in einem Bild in schöne, weiche Kreise oder Formen verwandeln. Bokeh kann ein Bild interessanter machen, da es den Fokus auf das Hauptmotiv lenkt, indem der Hintergrund sanft verschwommen wird.*

3. Erwecken Sie Ihre Vorstellungskraft mit AI-basierten Bildern

Bei unserem Fotowettbewerb sind keine Grenzen gesetzt, wir möchten Schülerinnen und Schüler dazu ermutigen, ihre persönlichen Geschichten der Resilienz auch durch die Verwendung von AI-basierten Bildgenerator Tools zu erzählen. Mit Hilfe dieser Tools können Sie ihre Kreativität voll entfalten und Ihre einzigartigen Perspektiven visuell zum Ausdruck bringen. Von inspirierenden Porträts bis hin zu konzeptionellen Kunstwerken bietet die Integration von AI-Tools einen Mehrwert, indem sie den Schülerinnen und Schülern innovative Wege bietet, ihre Geschichten zu erzählen und ihre Fähigkeiten in der digitalen Kunstentwicklung zu erweitern. Auch die Bildbearbeitung mit AI-Tools ist erlaubt!

Unsere Empfehlung:

Mit dem kostenlosen AI-Tool <https://openart.ai/home> können sich Ihre Schülerinnen und Schüler ausprobieren und ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Openart AI ist ein KI-Kunstgenerator, der Ihre Textbeschreibungen in visuelle Kunst verwandelt. Das Tool nutzt KI-Modelle wie DALL-E 2, um alles von fotorealistischen KI-generierten Bildern bis hin zu Anime- und Ölgemälden zu erstellen.

Bildbearbeitung mit AI-Tools

Die Verwendung von AI-Tools zur Bildbearbeitung kann eine effiziente Möglichkeit sein, um Bilder zu verbessern, zu manipulieren oder kreativ zu gestalten. Hier sind einige Tipps, wie Sie diese Tools nutzen können:

1. Automatische Verbesserungen

Viele AI-Tools bieten automatische Verbesserungsfunktionen, die Farben, Kontrast, Belichtung und andere Aspekte eines Bildes automatisch optimieren können.

2. Objektentfernung

Einige AI-Tools bieten Funktionen zur automatischen Entfernung unerwünschter Objekte aus einem Bild. Dies kann besonders hilfreich sein, um störende Elemente zu beseitigen oder das Bild für einen bestimmten Zweck anzupassen.

3. Stiltransfer

Mit AI-Tools oder AI-Kunstgeneratoren können Sie den Stil eines Bildes auf ein anderes übertragen. Zum Beispiel können Sie den Stil eines berühmten Gemäldes auf ein Foto anwenden, um eine einzigartige und kreative visuelle Ästhetik zu erzeugen.

4. Gesichtsretusche

Einige AI-Tools bieten fortschrittliche Gesichtsretusche-Funktionen, die Hautunreinheiten entfernen, Gesichtszüge glätten und das Aussehen einer Person verändern können. Diese Funktionen können besonders nützlich sein, wenn Sie Porträtfotos bearbeiten.

5. Farbkorrektur und Farbfilter

AI-Tools bieten oft Funktionen zur automatischen Farbkorrektur und zur Anwendung von Farbfiltern, um den visuellen Stil eines Bildes anzupassen oder zu verbessern.

6. Kreative Gestaltung

Fügen Sie mit Ihrem AI-Tool Elemente hinzu, die Sie fotografisch nicht erreichen konnten, um so das Bild und die Geschichte dahinter zu unterstreichen.

Denken Sie daran, dass AI-Tools wunderbare Werkzeuge sind, aber sie erfordern auch Kreativität und künstlerisches Urteilsvermögen, um effektiv eingesetzt zu werden. Experimentieren Sie, erkunden Sie und haben Sie Spaß beim Erstellen und Bearbeiten von Bildern mit AI-Tools!

4. Welche Arten der Fotografie gibt es eigentlich?

Bei einem Fotowettbewerb teilzunehmen, ist eine großartige Möglichkeit, die fotografischen Fähigkeiten Ihrer Schülerinnen und Schüler zu verbessern und neue Stile auszuprobieren. Es gibt viele verschiedene Arten der Fotografie, und es kann schwierig sein, die richtige zu finden. Hier sind einige gängige Arten der Fotografie:

1. Portraitfotografie: Wenn Sie gerne mit Menschen arbeiten und ihre Persönlichkeit einfangen möchten, könnte Portraitfotografie die richtige Wahl für Sie sein. Sie können inszenierte Porträts machen oder natürliche Porträts im Freien aufnehmen.

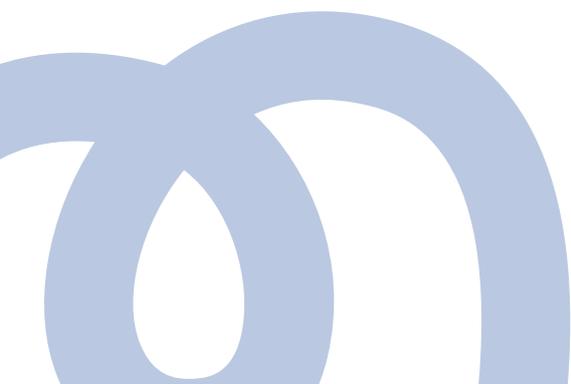
2. Landschaftsfotografie: Wenn Sie die Natur lieben und gerne draußen sind, könnte die Landschaftsfotografie etwas für Sie sein. Finden Sie heraus, welche der vorgegebenen Themen Sie behandeln möchten, entwickeln Sie eine Idee und setzen Sie diese kreativ um!

3. Reportagefotografie: Diese Art der Fotografie konzentriert sich darauf, Ereignisse oder Geschichten in Bildern festzuhalten, oft in einem dokumentarischen Stil. Erfassen Sie spontane Momente und Emotionen, ohne in die Szene einzugreifen. Machen Sie sich dabei Gedanken, welche Situation zu Ihrem gewählten Thema passt.

4. Stilleben: Wenn Sie kreativ sind und gerne mit der Inszenierung von Gegenständen arbeiten, könnte die Stilleben Fotografie etwas für Sie sein. Sie können interessante Kompositionen erstellen und mit Licht und Schatten experimentieren.

5. AI Bild Generation: In unserem Fotowettbewerb bieten wir auch die Möglichkeit, mit AI-Bildgeneratoren zu arbeiten. Sollten Sie also Ideen zu unseren Themen haben, die fotografisch nicht so leicht umsetzbar sind, können Sie Ihre kreativen Konzepte mithilfe von AI-Tools gestalten und verwirklichen. Diese Option eröffnet neue Wege, um eine künstlerische Vision zu realisieren und einzigartige Bilder zu schaffen, die Ideen und Geschichten auf innovative Weise zum Ausdruck bringen. Auch die Bearbeitung von Fotografien ist mit AI-Tools möglich und bietet tolle Möglichkeiten, ein Bild noch einzigartiger zu gestalten.

Dies sind nur einige Beispiele für verschiedene Arten der Fotografie, es gibt noch viele weitere Spezialisierungen und Stile. Beim nächsten Punkt können Sie sich überlegen, welcher der Stile am besten zu Ihnen und Ihrer kreativen Idee passt oder ob Sie möglicherweise sogar mit einem AI-Tool arbeiten möchten.





5. Ideenfindung und Konzeption

Nun geht es an die Arbeit. Sie haben sich mit dem Thema Resilienz und Fotografie auseinandergesetzt und möchten nun mit dem kreativen Teil starten.

Um nicht wahllos darauf los zu fotografieren, geben wir Ihnen einige Tipps zur Ideenfindung und Konzeption. Denken Sie an möglichst praxisnahe Bilder, die das Thema **„Resilienz in ländlichen Räumen“** sichtbar machen.

Notieren Sie im ersten Schritt, welche kreativen Idee Sie zu den fünf ausgewählten Themen haben:

- „**Klimaschutz und Klimawandelanpassung forcieren**“
- „**Lebensmittelversorgung sichern**“
- „**Natürliche Ressourcen nachhaltig nutzen**“
- „**Lebensqualität gestalten**“
- „**Innovation und Wissenstransfer stärken**“

Sie werden merken, dass Ihnen das ein oder andere Thema leichter fällt. Fokussieren Sie sich auf dieses/diese Themen!

Bei einem kreativen Fotoprojekt vorzugehen erfordert Planung und Organisation, es gibt einige Schritte, die Ihnen helfen können, kreative Ideen zu sammeln und ein Konzept zu entwickeln:

1. Inspiration finden: Beginnen Sie damit, Inspiration zu sammeln, indem Sie zum Beispiel auf Online-Plattformen wie Instagram, Pinterest oder Flickr durchstöbern. Notieren Sie sich Ideen oder Motive, die Sie ansprechen.

2. Recherchieren und Brainstormen: Vertiefen Sie Ihre Recherche zu den Ideen, die Sie gesammelt haben und machen Sie ein Brainstorming über mögliche Konzepte für Ihr Fotoprojekt. Überlegen Sie, welche Geschichte Sie erzählen möchten, welche Emotionen Sie einfangen wollen oder welches Thema Sie erkunden möchten.

3. Erstellen Sie ein Moodboard: Sammeln Sie Bilder oder visuelle Elemente, die zu Ihrem Konzept passen. Dies hilft Ihnen, Ihre Idee zu visualisieren.

4. Ausarbeitung des Konzepts: Bestimmen Sie, welche Art von Bild Sie machen möchten, welches Equipment Sie benötigen und an welchen Orten Sie die Bildideen umsetzen könnten.

Hier finden Sie noch einige Ideen, wie das Thema

“Resilienz” bildlich dargestellt werden könnte:

1. Naturlandschaften

Fotografieren Sie robuste Landschaften wie zum Beispiel Gebirge, um die Beständigkeit und Widerstandsfähigkeit der Natur zu veranschaulichen.

2. Porträts

Erstellen Sie Porträts von Menschen, die schwierige Zeiten überwunden haben oder sich in herausfordernden Situationen befinden, aber dennoch eine positive und kämpferische Haltung zeigen.

3. Makrofotografie

Nahaufnahmen von Pflanzen, die trotz widriger Bedingungen wachsen und blühen, können Resilienz symbolisieren. Betonen Sie die Details und Textur, um die Zähigkeit dieser Organismen hervorzuheben.

4. Licht und Schatten

Spielen Sie mit Licht und Schatten, um die Kontraste zwischen Schwierigkeiten und Hoffnung zu zeigen. Zum Beispiel können Sie einen Schatten werfen, der jedoch von einem Lichtstrahl durchbrochen wird, der Hoffnung und Zuversicht symbolisiert. Wählen Sie eine Umgebung, die zu Ihrem Thema passt.

5. Inszenierte Fotografie

Erstellen Sie Bilder, die metaphorische Resilienz darstellen, wie zum Beispiel ein gebrochenes Objekt, das repariert oder wieder aufgebaut wird, um seine Stärke zu zeigen.

6. Reportagefotografie

Fotografieren Sie Szenen des täglichen Lebens, die den Geist und die Entschlossenheit von Menschen in schwierigen Situationen zeigen.

7. Tiere

Fotografieren Sie Tiere, die sich an extreme Umgebungen angepasst haben, um die Anpassungsfähigkeit und Widerstandsfähigkeit der Tierwelt zu zeigen.

8. Symbole

Suchen Sie nach symbolischen Objekten oder Motiven, die Resilienz repräsentieren, wie zum Beispiel eine starke Baumwurzel, die sich durch harten Fels zieht oder eine Pflanze, die einen den Weg durch den Asphalt findet usw.

Einige spezifische Ideen:

Nehmen Sie Nahaufnahmen/Aufnahmen von Pflanzen auf, die vom Frost betroffen sind. Zeigen Sie die zarten Strukturen der Pflanzen, die durch den Frost beschädigt wurden, aber dennoch die Hoffnung auf Regeneration zeigen, wie zum Beispiel neue Knospen, die sich bilden.

Nehmen Sie Porträts von Landwirtinnen und Landwirten auf und erstellen Sie Porträts von Menschen, die in ländlichen Gebieten arbeiten. Diese Bilder sollen ihre harte Arbeit, ihre Verbundenheit mit dem Land und ihre Fähigkeit zur Anpassung an wechselnde Bedingungen und die Fähigkeit, Herausforderungen als vorübergehend anzusehen und daran zu glauben, dass sich die Dinge zum Besseren wenden werden zeigen.

Fotografieren Sie Menschen, die sich gegenseitig unterstützen und ermutigen, sei es in einer Familie, unter Freunden oder in einer Gemeinschaft. Zeigen Sie, wie diese Unterstützungssysteme dazu beitragen, Resilienz aufzubauen und die Lebensqualität zu verbessern.

Fotografieren Sie Menschen in Momenten der Freude, des Glücks und der Zufriedenheit. Diese Bilder könnten verdeutlichen, wie es resilienten Menschen gelingt, auch in schwierigen Zeiten positive Emotionen zu erleben und ihre Lebensqualität zu steigern.

Fotografieren Sie eine Gruppe von Menschen, die in einem kreativen Raum oder an einem Besprechungstisch sitzen und Ideen austauschen. Diese Szene könnte Resilienz symbolisieren, indem sie zeigt, wie Menschen gemeinsam Herausforderungen angehen und innovative Lösungen entwickeln.

Dokumentieren Sie die Verarbeitung und Zubereitung lokaler Lebensmittel, wie beispielsweise das Einkochen von Gemüse oder die Herstellung von Käse. Zeigen Sie die handwerkliche Kunst und das Engagement der Menschen für die Erhaltung traditioneller Lebensmittel Herstellungstechniken, die durch die Industrie oft bereits verloren gegangen sind. Die Menschen setzen sich jedoch dafür ein, dass dieses Wissen und Können nicht verloren geht, obwohl es eine Herausforderung darstellt.



Fotografieren Sie Wälder, die durch nachhaltige Forstwirtschaft regeneriert wurden. Zeigen Sie somit den Kontrast zwischen gerodeten Gebieten und wieder aufgeforsteten Flächen, um die Resilienz der Wälder und ihre Fähigkeit zur Erholung zu verdeutlichen.

Dokumentieren Sie erneuerbare Energiequellen wie Solarenergie, Windenergie und Wasserkraft, die dazu beitragen, den CO₂-Fußabdruck zu reduzieren. Zeigen Sie die Integration von saubereren Energiequellen in ländliche Landschaften und Gemeinden, um die Resilienz gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels zu stärken.

Dokumentieren Sie Ihre Stadt, ihr Dorf. Gibt es Orte, die von Leerstand betroffen sind und wenn ja, finden sich positive Aspekte/ neue Projekte?

Schlusswort

Es ist an der Zeit, Ihren Schülerinnen und Schülern Raum für ihre kreativen Gedanken zu geben und ihre Ideen in Form von Bildern oder AI-generierten Kunstwerken umzusetzen. Lassen Sie sie ihre Vorstellungskraft entfalten und die Welt der Resilienz durch ihre individuellen Perspektiven erforschen. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme am Fotowettbewerb und sind gespannt auf inspirierende Beiträge und vielfältige Interpretationen des Themas „Resilienz“!



Autorin

Michaela Mosser ist Social Media Managerin an der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik und selbstständige Fotografin im Bereich Personal Branding und Reportage. Im Rahmen ihrer Tätigkeit für die eigene Rechtspersönlichkeit der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik liegen Ihre Schwerpunkte in der Strategieplanung für Social Media, Content Planung und Content Erstellung. Als Fotografin arbeitet sie mit Einzel- und mittelständischen Unternehmen zusammen um ihnen zu helfen, ihre Unternehmensidentität optimal darzustellen.

